



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 17.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1911.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

## Anlage von Blumenbeeten.

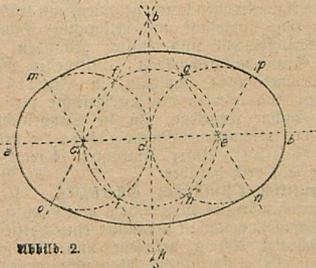
Von Stadtgärtner Gg. Blau, Fürstenwalde.  
(Mit 5 Abbildungen.)

Sauber in ihren Formen gehaltene und mit lebhaften Blumen und Blattpflanzen besetzte Blumenbeete, sogenannte Teppichbeete, wie sie oft noch in herrschaftlichen Gärten und



Abbild. 1.

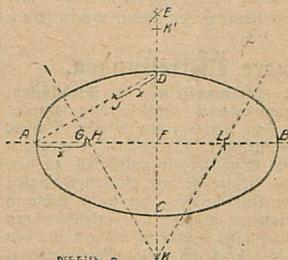
öffentlichen Schmuckanlagen zu sehen sind, erwecken unwillkürlich bei dem Beschauer das Gefühl der Freude am Schönen. So mancher Gartenfreund beneidet dann wohl den Besitzer um diese Pracht, welche mit Hilfe der Kinder Floras geschaffen wurde, und wünscht sich selbst wohl in seinem Garten oder Gärtchen etwas Ähnliches, wenn auch nicht so großartig in seiner Anlage und seinem Aufbau. Teppichbeete kosten nicht allein eine große Summe Geld schon für die Anschaffung der Pflanzen, sondern sie beanspruchen auch eine sorgfältige Pflege der einzelnen Pflanzenarten, die sich absolut nicht gleichmäßig in ihrer Entwicklung zeigen und deren Eigenschaften, sich aufzubauen, kennen gelernt sein müssen, weshalb auch solche



Abbild. 2.

große Teppichbeete und Blumenparterres zu ihrer Bepflanzung und dauernden Unterhaltung eine gärtnerische Kraft beanspruchen. Heute kommt man immer mehr von solchen „Teppichbeeten“ ab und ersetzt diese vielfarbigen Blattpflanzen zum großen Teil durch schön blühende Pflanzen, welche, sobald sie abgeblüht sind, durch andere ersetzt werden können. Dieses Verfahren vereinfacht wesentlich die Unterhaltung, und vor allem kann auch jeder

Gartenfreund sich derartige Blumenpflanzen leicht selbst heranziehen, da zur Anzucht oft nicht einmal ein Frühbeet, und wenn schon, doch kein Gewächshaus nötig ist. Es ist jedem Gartenfreunde möglich, sich selbst eventuell einige hübsch wirkende Blumenbeete in seinem Garten anzulegen und mit entsprechenden Pflanzen zu besetzen, wenn er nur ein wenig Interesse daran hat, was ich aber bei jedem Garten- und Blumenfreund voraussetze, denn sonst ist er eben kein Freund der Kinder Floras. Im nachfolgenden will ich kurz einige Anleitungen geben, wie man sich Blumenbeete in anderer wie einfacher Rabatten- oder Kreisform anlegen kann, und es wird sich ein jeder, welcher ein wenig Interesse für seinen Garten hat, selbst neue Zusammenstellungen schaffen können, sobald er nur die Grundregeln kennt und weiß, wie

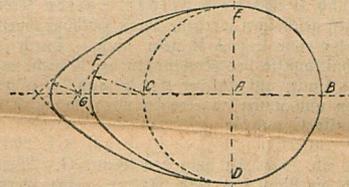


Abbild. 3.

er zu beginnen hat.

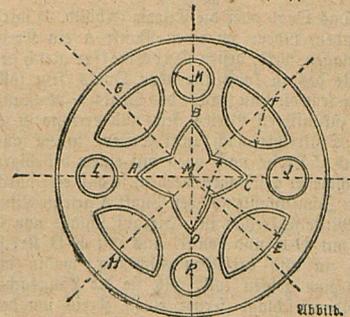
Es ist notwendig, daß man sich Beeteformen, welche über die einfache Rabatten- und Kreisform hinausgehen, zuerst auf dem Papier konstruiert, was nicht so schwer ist. Man benötigt dazu einen Zirkel mit Graphiteinsatz, ein Lineal oder besser einen rechten Winkel aus Holz, wie er in jedem einschlägigen Geschäft billig zu haben ist, ein Zentimetermaß mit Millimeterenteilung und einen Bleistift. Die Beete werden in einem bestimmten Maßstabe entworfen, und zwar am besten im Maßstabe 1:50, 1:100 oder 1:200, d. h. was im Freien ein Meter, eventuell dessen Bruchteile wie Zentimeter und Millimeter, groß ist, muß auf dem Papier 50 (1:50), 100 (1:100) oder 200 mal (1:200) kleiner sein. Es würde im Maßstabe 1:50 1 m auf dem Papier 2 cm groß werden, 1:100 1 m = 1 cm, 1:200 1 m = 1/2 cm, und dementsprechend würden 10 cm bei 1:50 = 2 mm, bei 1:100 = 1 mm, bei 1:200 = 1/2 mm sein. Das ganze ist also nicht schwer zu berechnen, z. B.

ein Beet von 3,50 m Durchmesser würde im Maßstabe 1:50 = 7 cm, 1:100 = 3 1/2 (3,5) cm und 1:200 = 1,75 cm oder 17 1/2 mm sein. An der Hand beigefügter Zeichnungen will ich zeigen, wie ein Oval (eiförmiges Beet) oder verschiedene Ellipsen konstruiert werden. Denn ebenso wie



Abbild. 4.

derartige Formen auf dem Papier mit Zirkel und Lineal hergestellt werden, in derselben Weise geschieht die Konstruktion solcher Beete im Freien mit Hilfe einer Gartenschur, einiger etwa 60 cm langer Pfähle oder Pfähle und eventuell einer geraden Latte (einer Dachlatte). Es sieht dieses alles viel schwieriger aus, wie es in Wirklichkeit ist. Einen Kreis kann wohl ein jeder leicht herstellen, dann zur Konstruktion der Ellipse. Diese unterscheidet sich von der Eiform (Oval) dadurch, daß sie an beiden Spitzen gleichmäßig gebogen ist, wogegen das Oval an der einen Spitze breiter wie an der anderen ist. Die einfachste Ellipse



Abbild. 5.

ist herzustellen, indem man zwei Pfähle in einer bestimmten Entfernung voneinander in die Erde schlägt, so daß die Entfernung zwischen diesen Pfählen ungefähr 2/3 bis 3/4 der gedachten Beetlänge ausmacht; diese geben auch die Richtung des Beetes an. Hierauf legt man die Garten-

Schmir (Abbild. 1) um zwei Pfähle und bildet ein Dreieck, so daß a-b kürzer ist wie a-c. Die Spitze dieses Dreiecks führt man mit Hilfe eines angelegten Stabes bei fortgesetzt krasser Spannung der Schmir in einer Vogenlinie um die beiden feststehenden Pfähle, wodurch der Grundriß zum ellipsenförmigen Beete gefunden ist. Oder eine Konstruktion wie folgt: Lege die Längsachse, zukünftige Beetlänge, fest = a-b (Abbild. 2), teile diese Länge in vier gleiche Teile, wodurch die Abschnitte a-c = c-d = d-e = e-b entstehen. In c, d und e schlage einen Pfahl ein, der etwa 50 cm über die Erdoberfläche herausragt, schlage mit Hilfe der Gartenschmir um c einen Kreis mit der Entfernung a-c, um d mit d-e und schließlich um e mit e-b. Hierauf lege eine Linie durch die Punkte c und d, welche wie auch die anderen Linien nach beiden Seiten hin möglichst weit verlängert werden, ebenso Linien durch e-g, ferner e-h und schließlich i-c. Jetzt schlage von dem Schnittpunkt der beiden Linien o-h und i-c = k einen Kreis mit der Entfernung k-m, und zwar von der verlängerten Linie i-c = Punkt n bis zu der verlängerten h-o = Punkt p und in gleicher Weise von l aus mit l-n von der verlängerten e-g = Punkt n bis zu der verlängerten l-o = Punkt o. Die Ellipsenform ist gefunden.

Als dritte Ellipsenkonstruktion käme ein ellipsenförmiges Beet in Frage, bei welchem der Längen- (Beetlänge) wie der Querdurchmesser (Beetbreite) ein bestimmtes Maß haben sollen (Abbild. 3). Lege A-B = a (Beetlänge) durch Einschlagen zweier Pfähle fest, errichte auf dieser die Mittelsenkrechte, indem von A und B aus nach beiden Seiten Kreisbogen geschlagen werden, deren Halbdurchmesser mehr wie  $\frac{1}{2}$  A-B sein muß. Durch die Schnittpunkte der Kreisbogen = E zieht man eine Linie, auf welcher von F aus  $\frac{1}{2}$  b nach oben und unten abgetragen wird, wodurch die Punkte C und D gefunden sind. Jetzt trage die Entfernung D-F =  $\frac{1}{2}$  b auf A-F von F aus ab, so erhält man den Punkt G. Weiter sind die Punkte A und D durch eine Gerade zu verbinden und auf derselben von D aus A-G = x abzutragen, so daß A-G = D-J ist. Auf A-J wird wiederum die Mittelsenkrechte errichtet (wie oben schon erwähnt), und wird diese nach unten verlängert, bis die verlängerte D-C geschnitten wird = Punkt K.

Ebenso ist der Punkt H gefunden als Schnittpunkt der Mittelsenkrechten mit der Linie A-F. Die Entfernung H-F wird auf E-B von F aus abgetragen = Punkt L. Jetzt werden von Punkt K und K' aus Kreise geschlagen, und zwar mit der Entfernung K-D um K resp. K'-C um K'. Ferner um den Punkt H ein Kreis zur Spitzenbildung der Ellipse mit A-H und um L mit B-L. Die gesuchte Ellipse ist konstruiert.

Das Oval oder die Eiform (Abbild. 4) wird gefunden, indem um einen Punkt A ein Kreis geschlagen wird, dessen Durchmesser gleich der Breite des zu konstruierenden Ovals sein soll. Dann lege die Längsachse des Ovals = Richtung des zukünftigen Beetes fest und errichte in A eine Senkrechte nach zwei Seiten, indem aus B und C Kreise nach oben mit einem beliebigen Durchmesser geschlagen werden, so daß eine durch deren Schnittpunkt und den Punkt A gelegte Linie die Mittelsenkrechte ist. Hierauf schlage von D aus mit D-E und von E aus mit E-D Kreise nach ein und derselben Richtung, wofin die Ovalspitze zeigen soll, bis sie die Längsachse schneiden; schlage ferner einen Kreis um den Punkt C mit C-F. Dieser Halbdurchmesser C-F kann auch beliebig verändert werden, indem man den Punkt C auf der Längsachse mehr hinauschiebt oder nach Punkt A zu rückt, wodurch die Ovalspitze verlängert oder verkürzt wird, natürlich im ersten Falle nicht über den Schnittpunkt der beiden Kreise hinaus. Soll das Oval im Ganzen eine längere Form be-

kommen, d. h. die Ovallänge eine größere werden, so schiebt man den Punkt D und E ebenfalls beliebig weit über den Kreis hinaus, wobei aber die Entfernungen von A aus, also A-H = A-J sein müssen, ebenso auch den Punkt C bis zum Beispiel nach G, und schlägt dann von diesem Punkt aus den Kreis zur Spitzenbildung des Ovals.

Es lassen sich in diesen gefundenen Grundrissen der ellipsen- und eiförmigen Beete, wie auch in Kreis- und Rabattenbeeten mehr oder weniger Figuren einfügen, welche zu entwerfen nicht schwer ist und die, je nach Geschmack mit verschiedenartigen Stauden, Sommerblumen oder Blumenzwiebeln besetzt, sehr schöne Wirkungen erzielen können. Man achte beim Entwerfen solcher in das Beet gelegter Formen nur stets darauf, daß der Mittelpunkt nicht zu klein im Verhältnis zur Beetgröße ist. Als Beispiel habe ich ein mit einfachen Figuren entworfenen Kreisbeet (Abbild. 5) folgendermaßen konstruiert: Zuerst schlage man den Hauptkreis, welcher die Grenze des Beetes bildet. In diesem werden dann die zwei Ordinaten festgelegt, welche den Kreis in vier Teile teilen und deren Winkel halbiert werden, wodurch der Kreis in acht Teile zerfällt. Vom Kreismittepunkt trage nach vier Seiten hin gleiche Teile ab, gefunden die Punkte A, B, C, D. Darauf schlage von A mit der Entfernung A-B nach D, von B mit A-B nach C, von C mit B-C nach D und von D aus mit A-D nach C Kreise, so ist die Mittelfigur gefunden. Der um M mit E-M geschlagene Kreis ergibt die Mittelpunkte der vier kleinen Kreise, gefunden durch die Schnittpunkte der Kreislinie mit den vier Ordinaten, und ferner den äußeren Rand der zwischen den Kreisen liegenden halbkreisförmigen Stücke. Von den Punkten E, F, G und H aus sind die inneren Kreisbögen dieser Stücke und schließlich die kleinen Kreise noch um die Punkte J, K, L und P zu schlagen. Die inneren Formen sind im Ganzen konstruiert.

Auf die Bepflanzung dieser Beete werde ich später noch zurückkommen und speziell auf die Anzucht solcher Blumenpflanzen, Stauden usw., die sich eventuell jeder Gartenfreund und -Besitzer selbst heranziehen kann, worin ja ein großer Vorteil liegt.

### Kleinere Mittelungen.

**Torf als Streumaterial in Viehkästen.** Torf ist als Streumaterial — mit Stroh zusammen oder allein — sehr geeignet für Pferde, Ochsen, Züge- und Mastvinder, für Schweine dagegen nach praktischen Erfahrungen unbedingt zu vermeiden. Wegen seiner großen Aufsaugfähigkeit und wegen der Ausscheidung der beim Schwein von allen Haustieren größten Flüssigkeitsmengen mühte man allerdings den Torf als ein für den Schweinestall besonders geeignetes Streumaterial ansehen, er ist es aber keineswegs. Wird der Torf sehr trocken eingestreut, so atmen die Schweine, weil sie immer in der Streu wühlen — auch wenn sie Gelegenheit haben, genügende Mengen Mineralstoffe aufzunehmen — sehr viel Torfstaub ein, welcher reizend auf die Atmungsorgane wirkt. Außerdem freisen die Tiere, namentlich bei ausgeprägter Stallhaltung, zuviel von der Torfstreu und sind daher fast immer verstopft, wenn nicht gar schwerere Verdauungsstörungen eintreten. Dies muß aber, besonders bei Ferkeln und tragenden Mutttersauen, welche letztere gegen das Ende der Tragezeit sowieso schon an träger Darmtätigkeit leiden, unter allen Umständen vermieden werden. Die Ferkel erkranken beinahe regelmäßig nach dem Verzehren von Torfstreu und gehen gar nicht selten ein. — Im Notfall kann Torfstreu höchstens bei Mastschweinen Verwendung finden, zu empfehlen ist sie jedoch auch hier nicht, denn sie nimmt, selbst bei täglichem Dungaussbringen, sehr bald eine moxartige Beschaffenheit an. Die Schweine sind dann sehr bald mit einer dicken Schmutzkruste überzogen, was sowohl zu ihrem Wohlbefinden, als auch zu ihrer Futterverwertung bzw. Gewichtszunahme sicherlich nicht beiträgt, denn auch das Schwein ist für Keimlichkeit im Stall ganz besonders empfänglich und dankbar.

Über die Fütterung der Schweine ist schon viel gesprochen und geschrieben worden; aber Gutes kann man nie zu oft tun, und dazu werden die Anweisungen, welche ich in nachfolgendem geben will, gar zu oft außer acht gelassen. Die Schweine dürfen auf einmal nie mehr Futter erhalten, als sie aufzufressen vermögen, damit keine Reste in den Trögen zurückbleiben, die dann säuern und gären oder von den Tieren verunreinigt werden. Diese Reste darf man nicht wieder zur Fütterung verwenden und sind demnach wertlos. Haben die Tiere einmal nicht rein ausgefressen, so ziehe man ihnen bei der nächsten Mahlzeit etwas vom Futter ab. Nach jeder Fütterung von fester Nahrung ist bald eine Tränke zu reichen, falls nicht Vorkehrungen getroffen sind, daß die Tiere ihren Durst ganz nach Belieben stillen können. Leider sind die Fragen nach einer zweckentsprechenden und billigen Fütterung der Schweine noch lange nicht genügend geklärt, und es bedarf noch zahlreicher Fütterungsversuche, bis wir hinreichend sichere Fingerzeige für eine rationelle Fütterung der Vorstiere haben. E.

**Schutz des Junggefügl's gegen Raubvögel, heiße Sonnentralen und Wind.** Wo das Junggefügel niemals in einen Garten kommt, sondern nur auf unbesetzten Grasgängen tummeln muß, fällt ein erheblicher Prozentsatz der Küken den Krallen des Habichts, der Krähe und Esler, sogar dem Storch zum Opfer. Anfangs schlägt die Küken wohl der Krallen, eigentlich Gluckentorb, sobald aber die Tierchen größere Ansprüche auf Nahrung aller Art machen, beginnt die Sorge und der Verlust. Den besten Schutz gegen die genannten Feinde bietet eine Umpflanzung krautartiger Gewächse, vielleiht sogar Johannis- und Stachelbeeren. Da diese einerseits im Fühnerauslauf wenig ertragreich bleiben — die Hühner fressen die Beeren mit Vorliebe ab —, andererseits die meisten Sträucher eine geraume Zeit gebrauchen, um einigermassen Schutz zu gewähren, so empfiehlt es sich, einen Teil des Auslaufs mit Weiden (*Salix viminalis* *regalis*) zu bepflanzen. Schon im zweiten Jahre sind die Pflanzen derart entwickelt, daß sie dem Junggefügel einen dauernden Aufenthalt und guten Schutz gewähren. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend weilen die Küken unter ihren schützenden Zweigen, um die reichlich vorhandenen Insekten und Würmer, die sich in großer Menge an den Weiden und unter dem herabfallenden Laube verborgen halten, zu verzehren. Dazu geben die Weiden in weitenuigen Jahren eine ganz beträchtliche Einnahme, da die Ferkel dieselben überall gern ankaufen. Die Weiden gedeihen in jeder Bodenart, in ganz armen Sandböden werden sie sogar härter, als in feuchtem Untergrund, und sie bleiben dort dünner und handlicher. Zieste.

**Kochkurst-Suppe.** Von einem großen gebrühten Kalbskopf löst man die fleischige Kopfhaut von den Knochen, blanchiert selbige, wenn gründlich gewässert, nebst der Zunge ganz kurz in Salzwasser und kocht ab. Kopfhaut und Zunge werden nun in etwas Fleischbrühe mit Weizweizen, Zwiebeln, Wurzelwerk, Lorbeer, Nelke, Zitronen-Pfeffer usw. weich gedämpft. Die Hirschale wird geöffnet und das Hirn herausgenommen; die Kopfknochen werden klein zerhackt und mit anderen Kalbsknochen braun gebraten, mit kräftiger Fleischbrühe aufgefüllt, mit hellbrauner Schwitze aus Kartoffelmehl und Butter gebunden und einige Stunden durchgekocht. Unterdessen wurde die weichgedämpfte Kopfhaut in Scheiben geschnitten und nun in die durchgeseigte und entfettete Suppe eingelegt. In die Suppenkübel gibt man geschnittene Champignons, ein großes Glas Madeira. Unter Umrühren kommt die Suppe sehr heiß darüber. U. W.

**Rußisch (Russisches Osterbrot).**  $\frac{1}{2}$  kg gut durchgewärmtes Weizenmehl gibt man in eine tiefe Schüssel, macht in der Mitte eine Vertiefung und schüttet 300 g verlesene und gewaschene Rosinen, 360 g Korinthen, 125 g süße sowie 10 g bittere, feingetriebene Mandeln, 375 g Zucker, auf welchen zuvor die Schale von einer Zitrone abgerieben wurde, und einen Teelöffel voll Salz hinein. Dann läßt man 370 g Butter zergehen, gießt  $\frac{1}{2}$  l Milch hinzu, läßt sie warm werden und gießt sie über das Mehl; nun gibt man noch 80 g aufgelöste Hefe hinzu und vermergt alles zu einem lockeren Teig, welchen man reichlich zwei Stunden gehen läßt. Sodann formt man mit etwas Mehl einen Stollen daraus, läßt diesen nochmals gut aufgehen und bäckt ihn bei guter Hitze goldgelb und gar. G. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Frageantwortung sich die Zeit nur zum Zweck, wenn sie dringlich erfolgt, zu werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Reichsmark beigefügt sind. Da für diese aber auch jede Frage dergezügelt. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Unwesentliche Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 125. Schwere Kottonboden trägt abwechselnd Kartoffeln, Weizen und Hafer. Die Kartoffeln sind seit vier Jahren meist krank, früher waren sie lange Jahre gut. Das Kraut und der Ertrag sind gut, die Knollen sind jedoch über die Hälfte krank. Samen, fünf Sorten, wird jährlich gewechselt. Ich habe gekostet, dennoch wurde es schlimmer. Gebügelt wird ganz leicht mit Ziegen- und Schweinegülle und Kompost, bestehend aus Schmeldeasche und Pferdehäufeln; künstlicher Dünger habe ich zu Weizen und Hafer gegeben. Was ist zu machen? W. B. in D.

Antwort: Der schwere, rote Tonboden ist an und für sich nicht besonders geeignet für den Kartoffelanbau. Deshalb ist ganz besonders die Düngung, sowie auch die Sortenauswahl zu beachten. Durch die hitere Düngung der angegebenen Dünger, namentlich der Schmeldeasche und der Hornhäufe, neigen die Kartoffeln und besonders einige weisse Sorten leicht zur Schorfkrankheit und in späteren Jahren auch zur Nussfäule. Sie sagen nicht, welche Kartoffelsorten Sie bauen; es wird geraten, von den roten Sorten, welche überdürrt werden, vielmehr einmal „Fürst Wismar“ oder „Erle von Massenfelde“ anzubauen. Es sind dies spätere, sehr widerstandsfähige Sorten mit hohem Stärkegehalt, und von den weissen Sorten „Magnum bonum“, wie „Vöhrns Erfolg“, auch die Kartoffel „Königsaar“ von Breußling in Schweden. Vielmehr können Sie bei der Düngung zu Kartoffeln den Hühnermist weglassen und nur den Stallmist, sowie außerdem an künstlichem Dünger pro Morgen (1/4 ha) 1 Btr. Ammoniak-Superphosphat, 1/2 und 1 Btr. vierprozentiges schwefelsaures Kali geben. Zu beachten ist, daß das Kalisalz recht bald getrennt wird, da die Kalidüngung bisher gänzlich gefehlt hat. Im nächsten Jahr werden Sie gut tun, Gründüngungs-Planzen, wie Wicken, Pferdebohnen und Welschfenchel im Gemenge als Düngung zu hülse zu nehmen. R. F.

Frage Nr. 126. In der Nähe einer Stadt will ich ein Areal von 70 bis 100 Morgen kaufen. Innerhalb dem Hofe befindet sich ein etwa fünf Morgen großes Feldland, das mit Pflaumen, Wachobst bestanden ist und auch einen kleinen Teich hat. Ich will dieses Land umzäunen und zur Geflügelzucht benutzen. Kann ich wohl 400 Hühner zur Eierproduktion und 600 Enten zum Mähen darauf halten? Wie muß ich die Flächen abzäunen? Wie müssen die Stallungen eingerichtet sein, und wie wird sich die Ausgabe zu der Einnahme stellen? Kann ich einen Durchschnittspreis von 8 Schilling pro Ei in Ansatz bringen? Enten will ich im Winter ausbüten lassen. Ich beste, die Enten im Winter von sechs bis acht Wochen auf 3 bis 3 1/2 kg zu bringen und mit 70 Schilling pro Hund zu verkaufen. Jedes Frühjahr lege ich 50 Hennen à 12 Eier, die durchschnittlich 10 Küken ausbrüten. Von den 10x50 = 500 Küken werden 250 Hähne gemästet und 250 Hennen dem Legestamm zugeführt. Außerdem will ich auf dem Areal 200 bis 300 Obstbäume pflanzen. Was muß ich an Hühner füttern? Was ist als Mastfutter für Enten geeignet? S. J. in N.

Antwort: Ihre Fragen lassen sich nicht in einer immerhin beschränkten Briefkastennotiz beantworten. Wenn Sie die einschlägigen Kapitel in dem vorerwähnten Lehrbuch von Döberz gründlich studieren, so werden Sie darin über die Anlage, Größe und Bauart der Stallungen gründliche Aufweisung finden. Nach der Wahl der entsprechenden Bauart legen Sie sich dann am besten mit einem Fachmann in Verbindung. Wir wollen zunächst eine zweckmäßige Einteilung der 12 500 qm vornehmen. Zunächst lassen Sie das Areal mit einem stärkeeren, 1/2 m hohen Drahtgeflechtzaun versehen, zu welchem auf je 4 m einen eisernen Pfahl zu rechnen ist. Zweck Erhaltung der nötigen Brut-eier für den eigenen Bedarf müssen Sie vier Zuchtstämme zu je 1-8 Hühner und zwei Zuchtstämme zu je 2-9 Enten halten; dazu rechnen wir 500 qm für die Hühner und ebensowohl für die Enten. Für die 250 Mastküken genügen 750 qm; für die Hennenküken berechnen wir 1500 qm. Die 480 bis 500 Legehennen müssen mindestens 5000 qm Laufraum haben, damit stets eine Fläche ruht, umgegraben und desinfiziert werden kann. Wenn für die 600 Mastenten 1750 qm gerechnet werden, so verbleiben noch 2500 qm zur Aufstellung der Gebäude, der bedachten Scharräume, der Regenröhre, Futterstellen usw. Der vorhandene Teich muß natürlich für die Zuchtenten bestimmt werden, so daß jeder der beiden Zuchtstämme daran Anteil hat. Aus Ihren Anfragen kann man aber erkennen, daß Sie auf dem Gebiet der Geflügelzucht noch ein Neuling sind. Zunächst wird Ihnen die Beschaffung der 50 Brutentener etwas viel Sorge machen; Sie verlangen aber ein Brutergebnis von 83% im Durchschnitt. Sie werden zufrieden sein, wenn die Befruchtung diesen Prozentsatz aufweist; wieviel Eier werden aber von den Küken gedrückt, wieviel Küken sterben nicht in der Schale oder werden im Nest und in den ersten Tagen ihres Lebens einem Unfall zum Opfer fallen! Um 500 Küken groß zu ziehen, müssen Sie nicht 600, sondern 1000 Eier

bebrüten lassen, und dazu gebrauchen Sie unbedingt Maschinen und künstliche Glühbirnen. Auch bezüglich der Enten sind Sie im Irrtum; in sechs bis acht Wochen bringen die Tiere nicht auf 3 bis 3 1/2 kg, bei guter Fütterung aber in zwölf Wochen. Daß Sie auf dem Geflügelareal Obstbäume anpflanzen wollen, ist ein guter Gedanke; wählen Sie Halbhochstämme und viel Nussobst, da letzteres bald tragfähig wird; auch die Einnahmen der Anlage beträchtlich erhöht; auch gibt es dem Geflügel Schatten und Schutz gegen Regen und Sturm. Was Sie füttern sollen? Nun, die Hühner freieren am liebsten Körner, und zwar Gerste und Weizen; früh müssen Sie aber ein Weichfutter reichen, in welchem Sie den Tieren alle diejenigen Stoffe zuführen, welche sie zwecks besseren Wachstums oder besser Eierablage gerade gebrauchen. Solch ein Weichfutter besteht z. B. aus gequetschten Kartoffeln, Gersten- oder Weizenkleie, Klüßelabfällen, gehacktem Grün oder Kleehalm u. a. m. Vor allen Dingen müssen Sie auch Kraftfuttermittel anwenden, da Sie die Geflügelzucht als Erwerbsgewerbe betrachten. Wir verwenden sowohl für Küken als auch bei Legehennen das Dr. Jellinek'sche Geflügelfutter mit bestem Erfolg, und auch bei der Zucht der Enten leistet es gute Dienste. Um die Enten zu mästen, verabreichen Sie Gersteflocken, Maismehl und Milch in jeder Form. Auf alle Fälle würden wir Ihnen raten, einige größere Zuchtanlagen zu besuchen und den Betrieb dort zu besichtigen; wir empfehlen Ihnen die Zuchtgenossenschaft in Lohrshaupten (Speyer) und die Entenfarm in Heinrichshof bei Hamburg, welche 115 Brutapparate à 240 Enteneier benutzt. Beschaffen Sie sich zunächst gute Zuchtstämme und lassen Sie dann im nächsten Jahre in kleinerem Maßstabe an; bis dahin können Sie auch den Boden durch Bearbeitung und Düngung für die Obstbaumzucht vorbereiten. H. S. K.

Frage Nr. 127. Auf dem oberen Rande einer Weide, auf welchem früher Wägen und Kartoffeln gebaut sind, soll ein Obstgarten eingerichtet werden, der gleichfalls zur Weide für eine Kuh und als Auslauf für Geflügel benutzt werden soll. Das Land hat einen nicht sehr niedrigen Grundwasserstand und steht jetzt bei dem hohen Wasserstand des daran vorbeifließenden Wasserlaufes noch zum Teil unter Wasser. Es sollen Apfelbäume gepflanzt werden, ist das ratsam und welche solche Sorten kommen eventuell in Betracht? Wo solche, die an sich in die Höhe wachsen des Viehes wegen und solche, die Fruchtigkeit gut vertragen können. Von einer Hügelsanierung wird nicht viel gehalten, wie wird über solche gedacht? L. N. in N.

Antwort: Zeit langer Zeit schon liegen sich die Obstbäume in den Gärten, ob es rationeller ist, in einem Obstgarten „nur Obst“ anzubauen oder den Boden noch nebenbei durch irgendeine Unterfrucht wirtschaftlich zu nutzen. Sie aber wollen Ihrer Obstsanierung noch mehr zumuten. Sie soll nicht nur ausreichende Weideweisheit für eine Kuh bieten, sondern auch Ihrem Ausgeflügel als Auslauf und hochwillkommenes Schar-gelegenheit dienen. Das alles zu vereinen, ist ein Unding. Das Rindvieh wird den jung gepflanzten Bäumen sicher Schaden zufügen und die Hühner werden die zarten Wurzeln bloßlegen. Also, man muß nicht zu viel wollen, sondern nur eins, das allen in der richtigen Weise. So dann können wir vor aller Obstsanierung, bei denen die Bäume gepflanzt sind, ihre Wurzeln in kaltes Wasser zu tauchen. Das wird nie etwas Nützliches, selbst dann nicht, wenn die einzelnen Bäume, um sie aus dem Wasser herauszuheben, auf Hügel gelegt und umgeben werden. Bei dieser Pflanzmethode wird ja oft ein gutes Anwachsen beobachtet, doch hört sich das jedoch freudig Gehörtes auf, und die Bäume haben immer ein sehr krankes Aussehen. Rührt sich denn der obere Teil ihrer Wurzeln nicht dränieren? Die unkossten vollere Verbesserungen machen sich immer bezahlt. Um Selbst mögen noch einige Vorfestorten genannt sein, welche hochtragend sind und eine gewisse Fruchtigkeit im Boden lieben, besser gesagt, vertragen: Rurpurroter Coumarin (rote Renette), Grüner Fäulnis-äpfel, Roter Gieräpfel, Große gelbe Kaiserin und Landsberger Renette, Graubrunneiner. S. W.

Ein zweiter Mitarbeiter beantwortet die sehr interessante Frage folgende: Wenn Sie auf das oben beschriebene Gelände, welches einen sehr hohen Grundwasserstand hat, Apfelbäume pflanzen wollen, so müssen Sie das Grundwasser durch Drainage ableiten. Vorausgesetzt, daß sich diese Arbeit bei genügender Vorlauf durchführen läßt. Der Apfelbaum verlangt mindestens eine Bodenstärke von 70 bis 80 cm bis zum Grundwasserstand. Der Birnbaum noch mehr, mindestens 1 m. Düfte und Pflaume 50 bis 60 cm. Das Strauchgitter durch Drainage nicht ableiten läßt, so fahre nur noch die Hügel- und die Dammlagerung in Betracht. Die Hügelanlage hat sich dadurch wenig Sympathie erworben, weil die Hügel gewöhnlich viel zu klein gemacht werden. In stürmischer Lage brechen die auf Hügel gepflanzten Bäume häufig ab oder neigen sich auf die Seite. Es ist nötig, die Hügel 3 m Durchmesser und 60 bis 70 cm hoch zu machen und den Boden vorher an den betreffenden Stellen auf 30 bis 40 cm tief zu lockern. Auf nassem Viehen hebt man besser vorher eine Baumgrube aus, die zum Ab-leiten des überflüssigen Wassers mit Steinergüll zu fülle auszufüllen ist. Vorkulturfahrer ist die Dammlagerung. Zwischen den zukünftigen Baumreihen werden Gräben ausgehoben und der Boden wird zu 3 m breiten Streifen angeschüttet. Dieses Verfahren hat in nassem Boden den Vorzug, daß die Gräben gleich-

zeitig als Entwässerungsanstalten dienen, sobald man ihnen Gefälle und Vorlauf geben kann. In Obstgärten, wo Vieh weidet, schließt man die betreffenden Bäume am besten dadurch, indem man um den Baum drei Wähe in den Boden treibt, und verbindet diese an mehreren Stellen mit Latzen. Empfohlene Sorten für nasse Böden sind rote Gieräpfel, Graubrunneiner, Birnen-äpfel, Karmeliter-Renette, grüne französische Renette, Herber's Renette. G. R. in E.

Frage Nr. 128. Eine junge Fiege soll in nächster Zeit lammen. Wie soll ich die Lämmer die erste Zeit über füttern, womit, wie oft und wieviel auf jede Portion? W. B. in G.

Antwort: Nach dem Abgang der Nachgeburt ist das Guter der Fiege rein auszumilchen. Das Fiegen-lamm erhält von dieser Milch (noch kühwarm) 1/2 l in einer Flasche mit Gummistopf. Wegen des späteren besseren Abgemühens läßt man in Fiegenzuchtgebenden die Lämmer meist überhaupt nicht mehr an der Mutter saugen, sondern gewöhnt sie von allem Anfang an daran, aus der Schüssel zu trinken. Im Bodlammern reicht man die erste Woche täglich fünfmal je 1/2 l, dann fünf Wochen lang täglich etwas mehr bis zur Menge von 3 l täglich, dann drei Wochen lang täglich von 3 l abnehmend bis 1 1/2 l, dann noch drei Wochen täglich 1 l, so daß das Bodlamm mindestens 12 Wochen Milch erhält. Weislichen Lämmer gibt man sechs Wochen lang Milch. Solange die Lämmer Milch saugen, dürfen sie kein Wasser erhalten. Wenn der Appetit fehlt, so muß man knapper füttern oder 24 Stunden hungern lassen. Mit der Fütterung seinen zarten Seines beginnt man in der dritten Woche, dann fressen die Lämmer bald alles Beifutter, Haferstroh, Weizen, Brot, gefochte Kartoffeln. Auch empfiehlt es sich, der Nahrung etwas phosphorhaltigen Futterfalk (wöchentlich drei- bis viermal einen Teelöffel voll) zuzufügen. Lämmer, die so aufgezogen werden, brauchen nicht entwöhnt zu werden und machen keine Störungen im Wachstum durch. Bei gutem Wetter muß man die Mutterziege mit den Lämmern im Freien spazieren gehen lassen, je älter die Lämmer werden, desto mehr Bewegung müssen sie haben, sonst verkrüppeln die Lungen, die Weine, mitunter auch die ganze Körperform. R.

Frage Nr. 129. Eine Kuh, welche vor 14 Tagen zum erstenmal gekalbt hat, leidet an Durchfall und Abmagerung. Ich füttere Kunkelrüben, Gerstemehl, Roggen- und Haferstroh und Heu. Dem Tier fehlt auch die Milch. Was ist hiergegen zu tun? F. L. in N.

Antwort: Zunächst müssen Sie das Gerstemehl aus der Fütterung weglassen und wenig Rüben und Haferstroh, aber viel Heu und 1/2 bis 2 kg gerösteten Hafer täglich verfüttern. Innerlich geben Sie der Kuh dreimal 40 g täglich von folgendem Pulver in Wein-saurem Wein: Kalmswurzel, Enzianwurzel und Tormentilwurzel. R.

Frage Nr. 130. Eine Sau, von der die Ferkel schon längere Zeit abgelegt sind, will nicht wieder fruchtig werden. Was ist zu tun? J. V. in F.

Antwort: Füttern Sie das Tier reichlich und kräftig und bringen Sie es mehrere Tage lang mit einem Zuchteier zusammen. Viel Bewegung im Freien. Innerlich können Sie 20 Tropfen Kautschukextrakt in Wein-saurem Wein geben oder, wenn es sich um ein weiches Weibchen handelt, 0,05 g Vohimbin (einmal); letzteres Mittel ist teuer, hilft aber in meisten Fällen. R.

Frage Nr. 131. Eine Stute ist schon oft belegt worden, nimmt aber nicht auf. Was ist hiergegen zu tun? W. A. in F.

Antwort: Spülen Sie der Stute 1/2 Stunde vor dem Begattungsakt den Scheidentanal mit 1 warmem Wasser aus, in welchem ein Esslöffel Natriumchlorid (doppelt-solches saures Natron) aufgelöst ist. Zur Auspflanzung müssen Sie einen Trichter mit Gummischlauch verwenden und letzteren tief in die Scheide stecken. R.

Frage Nr. 132. Bei einem Kalb von vier Wochen zeigte sich schon Mangel an Milch, es fing an Holz zu fressen, später auch das Streufutter, magerte immer mehr ab und ging schließlich ein. Ein anderes Kalb, welches ich jetzt aufziehe, frisst bereits wieder an Holz zu fressen. Was ist hiergegen zu tun? Ich gebe Maiermilch mit etwas Roggen- und Haferstroh. A. St. in S.

Antwort: Ihre Küder lieben an Salz- und Kalkmangel. Ihr Urquell des Appetites geben Sie dem Kalb zunächst 8 bis 10 Tage lang ein Pulver, bestehend aus gleichen Teilen Schlämmkreide, Kalks, Enzianwurzel, Kalmswurzel und Wachobstbeeren, nämlich dreimal zwei Esslöffel voll auf's Futter. Nach acht Tagen verabreichen Sie dieses Pulver nicht mehr, geben aber täglich einen Esslöffel voll Weichsals und einen Kaffeelöffel voll phosphorhaltigen Futterfalk. Lassen Sie das Roggenstroh aus der Ration weg und füttern Sie nur Haferstroh und Weizen (in halbschlagigen Ständen) t r o e n, nicht in der Maiermilch. Auch empfiehlt es sich, in eine Ecke des Kälberralles einen kleinen Haufen Erde mit feinem geschlagenem Mauerwerk zu bringen, damit die Küder immer Gelegenheit haben, erdige Bestandteile aufzunehmen. R.

Frage Nr. 133. Kann ich Erdhohlräuber (Nohlräuber) an ein Mutterchicken verfüttern, welches vor kurzem gekelert hat? J. B. in S. B.

Antwort: Ja, am besten gefochte oder gebähtete, aber nicht über 5 kg pro Tag, weil die Ferkel sonst die Milch der Mutter nicht gern nehmen. Viel Nahrungsmittel sind aber in den Nohlräuber nicht enthalten, denn ihr Ballergerhalt beträgt allein 85 bis 92 %. Das beste Futter für Ferkelchen besteht aus gedämpften Kartoffeln, Maiermilch, Gersteflocken und Weizenkleie. R.

**Musik-Haus**  
Hermann Klaassen  
in Prenzlau M 684



**Prachtkatalog**  
400 Seiten stark  
umsanftu portofrei!

Um damit zu räumen  
verkaufe von jetzt ab 1/2 Stiefeln,  
Köden grün u. Kräftig, von Lantzen  
von 50,- an, die ich Ihnen zu 30,-  
Eduard Andrack, Zeilstra. 6, Stiefelw. b. d. Stiefelw. b. d.

**la. Zephyr-Dauerwäsche**  
(fast abwaschb. Manich, Kragen etc.)  
Bevl. Sie gratis u. fct. Katalog 6.  
Beier d. Blattes erh. 30% Rabatt.  
W. Holzschmidt, Gierfeld, Schlichtebach 169.

**SPRATT'S**

**Rückenfutter  
und Crissel**

ist den Rücken regelmäßig  
zu geben; sie gedeihen dann  
prächtiger, werden frohfreier und  
beginnen sehr zeitig zu legen.  
Spratt's Fabrikate

**schützen vor Krankheiten**  
aller Art. Sie sind also für  
den Züchter und Liebhaber  
sehr billig. 50 kg Mk. 20,-  
und 26,-, 5-kg-Postpaket  
Mk. 2,10 und 2,70.

Spratt's Patent A.-G.,  
Rummelsburg-Berlin 129.

**Machen Sie eine Frühjahrskur**

mit „Nural“ (Nutral) bei **Appetitmangel, Magen-, Nerven- und  
gemeiner Schwäche**. Nural ist ein diät. Verdauungs- u. Kraftgetränk für  
alt u. jung, wirkt **grossartig** u. schmeckt vorzüglich. Seit 15 Jahren von  
den Ärzten ständig verordnet. Literatur gratis. Fl. M. 1,75 u. M. 3,- portofrei.

**Klewe & Co., Nuralfabrik, Dresden M. 617.**

Für den Markt! **Helianthi**

ist ein neues Wintergemüse und  
gleichzeitig wertvolle Futterpflanze,  
das infolge seines hohen Nährwertes,  
seiner leichten Verdaulichkeit u.  
vielfältigen Verwendung eine leicht  
verfügbare Futtermittelart  
wird. Der Knollenertrag beträgt  
800-1000 Zentner pro Hektar.  
Helianthi gedeiht auf fast jedem  
Boden, ist winterfest u. kann  
vom Oktober bis April mit Zerst  
darf geerntet werden. Knollen  
und Wurzeln sind ausgetrocknet  
geschlossenen. Gut nach Angaben des  
Herrn Dr. J. Köhler, Dahlen:  
5000 Stängelweizen, ist  
also viermal nahrhafter als Roggen. Wie Spargel oder Br  
fortschreit, oder als Beilage zu Suppen u. Salaten zubereitet, ist  
Helianthi ein wohlschmeckendes, bekömmliches Nahrungsmittel.  
Da die Knollen ebenso in der Brennerei sehr ergiebig sind u.  
für jedes Vieh durch Blätter u. Knollen geuntes, nahrhaftes  
und billiges Futter geben, ist der Anbau überall zu empfehlen.  
Sämlinge zu jeber 1/2, 250 St. 500 St. 100 St. 250 St.  
Münsterknollen 100 St. 20 St. 20 St. 50 St. 100 St. 250 St.  
Confrey-Stecklinge 100 St. 10 St. 200 St. 4 St. 100 St. 150 St.  
Ansfahrt Breislitz über landwirtsch. u. Gemüselandw. anm. f. 100 St.  
**A. Siegfried, Grosshändler-Ernt 69**  
Schiringer landwirtsch. Zentral-Zentralstelle.

**STECKENPFERD  
LILIENMILCH-SEIFE**

von **Bergmann & Co.,  
Radebeul.**

erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges  
jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche  
Haut, blendend schönen Teint und beseitigt  
Sommerprossen sowie Hautunreinigkeiten.

Ast. 50 Pfl. all. Apotheken,  
Drogerien, Parfümerien  
und Seifen-Geschäften.

Die Saatwirtschaft  
**Friedrichswerth**

versendet kostenlos ihre neuesten  
Saatgut-Preisverzeichnisse, sowie  
Monatsberichte, in welchen  
nachstehende hochertragreiche  
Züchtungen abgebildet und aus-  
führlich beschrieben sind.

Postkarte genügt.

Original  
Friedrichswerth



Brüssel 1910: Grand Prix,  
Lettner:  
Goldene Medaille I. Klasse  
und versch. silberne Medaille.

Futterrübensamen,  
Möhren- und Kohlrübensamen,  
Saat-Hafer, -Weizen,  
-Bohnen und -Kartoffeln  
zu beziehen zu Originalpreisen  
durch meine Vertreter und Wieder-  
verkäufer, sowie direkt.

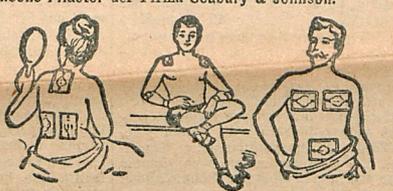
**Domäne Friedrichswerth 236**  
(Thüringen).

Domänenrat Eduard Meyer.

Extra **Echte Hienfong-Essenz**  
starke  
(Destillat) à Dtz. Mk. 250, wenn 30 Flaschen Mk. 6,- portofrei.  
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Tausenden ist geholfen worden bei:  
**RHEUMATISMUS**

Hüftweh, Lendenschmerzen, Rückenleiden, Brustleiden,  
Husten und Erkältungen aller Art durch die berühmten  
Bensons-Pflaster der Firma Seabury & Johnson.



Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der  
Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das ein-  
malige Auflegen desselben genügen. Dadurch beugt man  
dem Entstehen einer vielleicht schweren Krankheit vor.  
Wem an seiner Gesundheit gelegen ist, der sollte  
Bensons-Pflaster, welches von vielen tausend Ärzten  
wärmstens empfohlen wird, stets im Hause haben. Man  
verlange ausdrücklich: Bensons-Pflaster der Firma  
Seabury & Johnson, und hüte sich vor Nachahmungen.  
Erhältlich in fast allen Apotheken.

**BENSONS  
PFLASTER**

Hamburg 27,  
Holzbrücke 7-11.

Preis Mk. 1,10.

**Geld** verborgt, **Beibehalter** an reelle  
Zinsen 5 Prozent. **Platzierung**  
zahl. 3 Jahre. **Kinder** vom 1. März bis 31. 47.



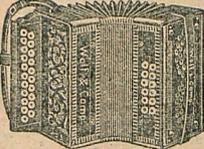

**Cotenkopf-  
Ring.** Silber  
ord. 1,25, wert.  
gold Kop. 1,75,  
Et. 4,50.

mit **Simili-  
Brillant od. Cap.**  
wert. Rubin, Gold 333  
Et. 4,50.

Silberne **Gürtel- u. Radfahr-  
Ringe** Et. 1,50. Goldene 333 ge-  
schm. von 95 Pf. an. Reich illust. Preis-  
liste über Uhren, Ketten, Gold- u.  
Silberwaren zc. gratis und franco.  
Uhrmacher und **Wiederverkäufer**  
verlangen **Engros-Katalog**. Ober-  
land nur gegen **Rechnung** oder  
vorherige **Bestellung**. **Porto** und  
**Verpackung** extra. **Umsatz** ge-  
teilt. **Hugo Finow, Hannover 37.**

**300 Sorten Harmonikas!**

..... **Rabatt-Bestellkarten** .....



**Wolf & Comp. Harm.-  
Fabrik**  
**Klingenthal Sa. Nr. 673.**  
Tausende amtl. begl. Dankbriefe!  
Großer Katalog über ca. 3000 In-  
strumente an jedermann umsonst.

**Soberana-  
Fahrräder**

sind konkurrenzlos.  
Größe Ausw. v. 44 M. an.  
Spezialität: **Dauer-Pneumatik**  
Laternen, Glocken etc. sehr bill.  
Katalog n. Vorzugspr. gratis u. fco.  
**Soberana-Fahrrad-Industrie**  
Volk & Junat, Nürnberg F. 90.

**Bettmässen**

Beseitigung sofort. Alter u. Ge-  
schlecht angeblich. Auskumft  
umsanft. Institut „Sanitas“  
Velburg 15 (Bay.).

**Alle Wollsachen**

Schafwolle usw. werden z.  
Herren- u. Damenkleider-  
stoffen, Schlaf- u. Pferde-  
decken billig ungarb.  
Nasser gratis und franco.

**Wihl. Muth, Woll-Manufaktur  
Schotten 13 (Hess.)**

**Bar Geld** verleiht gegen **Materien**  
anzahl. an jederm.  
reell u. schnell die seit  
3 Jahren besteh. Firma C. Gründler,  
Berlin SO. 478, Drauisstr. 163 a.  
Wohn. erst bei Auszahlung. Größter  
Umsatz seit Jahren. (82)

**SPRINGER'S UNÜBERTROFFENE MITTEL**

gegen **Ratten, Feldmäuse, Wanzen,  
Schwaben, Fliegen, Stechmücken, Flöhe,  
Läuse, Ameisen** etc. in **Packungen**  
zu Mk. 1,20 Mk. 2,50 Mk. 5,-  
per Nachnahme ab **Fabrik**  
**Chem. Fabrik d. D.V.G.U. A. Springer**  
Karlsruhe 91 Baden.

**VERNICHTUNG JEGLICHEN UNGEZIERS**

**Bruch**  
heilbar

auf naturgemäßem Wege, ohne  
Operation, ohne schmerzhaft Ein-  
spritzung, ohne Herbförderung, Aerz-  
liche Spezialbehandlung für **Bruch-  
leidende**. Berlin N. Oranienburger-  
strasse 22 p. Täglich 10-11 (ausser  
Freitag). **Literatur** und **Atteste**  
gehoben kostenfrei.

Wer probt, der lobt **Walthers** echte, extra milde  
**lilienmilchseife**

Dtz. M. 2,50, bei 30 St. kostenfrei M. 6,-. Chem. Werke E. Walther, Halle-S., Mühlweg 20.

**W. W.**  
Ihre **Rino-Salbe** hat voriges  
Jahr meinem Knecht, welcher Gicht  
hatte, ausgezeichnete Dienste getan.  
Sie bitte Sie deshalb, mit sofort  
weiter 1 Dose zu senden.

**J. Jähnig.**  
Oberr. Dorf 1/6. 06.  
Diese **Rino-Salbe** wird mit Erfolg  
gegen **Beinleiden, Gicht** und **Haut-  
leiden** angewandt und ist in **Dosen** à  
Mk. 1,15 und Mk. 2,25 in den **Apotheken**  
verfügb; aber nur echt in **Original-  
packung** weiß-grün-rot und **Firma**  
**Schubert & Co., Weinbühlstr. 27**,  
Hildesheim, wo man sie  
erhält.

**Lyra-Fahrräder**

Weltbestand,  
preisw. u. gut.  
Prachtkatalog  
(400 Seiten)  
umsanftu portofrei!

**Lyra-Fahrrad-Werke**  
**Hermann Klaassen**  
in Prenzlau, Post. F. 684.

**2 Meter  
Damen-Stor**

oder 3/4 Meter  
Serrenstoff tief geg.  
8 1/2 Fd. alte wollene  
Stricklagen etc. **Ertrümbe** zc.  
unter billiger **Bedienung**.  
Nasser gratis und franco.

**Baum & Co. Schotten 13**  
Dber. Hefsen.

Verlangen Sie wichtige  
**Erklärungen**  
gratis und franco durch  
Herrn **Kippers Nachf.**, **Wohn am Rhein SW. 615.**

**Bekannt reelle,  
gute Bedienung.**

Tausende Raucher  
empfehlen mei-  
nen garantiert  
ungeschwellten, des-  
halb sehr bekömm-  
lichen und gesund.  
Tabak. 1 Tabakspfeife  
umsanftu 9 Pfd. mein.  
berühmten Förster-  
tabak für 4,25 franko.  
9 Pfd. Pastorentabak u.  
Pfeife kosten zus. 5 Mk.  
fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster  
mit Pfeife Mk. 6,50 irko.  
9 Pfd. holl. Kanaster u.  
Pfeife Mk. 7,50 irko. 9 Pfd.  
Frankfurter Kanaster  
kosten franko mit Pfeife  
10 Mk. Bitte angeben, ob  
nebenst. Gesundheits-  
pfeife od. eine reichgeschm.  
Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw.

**E. Köller, Bruchsal (Baden).**  
Fabrik, Weltrup. (14)

**Extra starke Kasten- und Leiter-Handwagen**

**Berühmt! Erprobt! Bewährt!**

Unentbehrlicher Gebrauchartikel. Die vorzüglichste stabile Bauart,  
von Privatrenten, Schmiedemeistern u. Stellmachern tausendfach  
anerkannt. Ueber 200 Nachbestellungen aus einem Orte.  
Vorzüge: Schweres Untergestell, starke eiserne Achsen, extra starke  
gut bereifte Flachspeichenräder mit gusseisernen Büchsen, mit Spannketten  
und Eisenstab. Offizieren dieselben in blauer Lackierung:

500	650	850	1000
90	100	110	120
Mk. 16.50	20.50	24.-	30.-
15.25	18.50	22.-	28.-

Eichenartig 5% teurer. Gabel- oder Scheerdeitel Mk. 3.50  
Bremsen Mk. 6.75, Roh, also ungeschliffen p. Wagen Mk. 1.- billiger

Lieferung frachtfrei. Nichtgefallendes nehmen auf unsere Kosten zurück.  
Verlangen Sie Katalog gratis und franko, auch über noch größere Hand-  
wagen, sowie Geschäfts- und Transportwagen für alle gewerblichen  
Zwecke von unserer Abt. Geschäftswagenfabrik.

**Westfalia-Kinderwagen-Industrie**  
**Bruno Richtzenhain, Osnabrück 177.**